



Das Pöge-Haus am Neustädter Markt

Seit einigen Jahren entdecken zunehmend junge Kreative und Künstler/-innen den Leipziger Osten mit seinen kreativen Freiräumen. Insbesondere mit dem Pöge-Haus (Hedwigstr. 20) hat sich bereits ein erstes kreatives und künstlerisches Zentrum im Stadtteil etabliert.

Das gründerzeitliche Wohn- und Geschäftshaus (bis 1994 Geschäftssitz der Druckerei Pöge) wird 2013 von der neuen Eigentümergemeinschaft aus kreativ Tätigen und Unternehmenden von Grund auf saniert.

Danach bietet der 2012 gegründete Pöge-Haus e. V. Ateliers im 1. Obergeschoss sowie öffentliche Veranstaltungsräume im Erdgeschoss an.

Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen eines Gründerzentrums Kreativwirtschaft können zunächst hier angesiedelt werden; notwendige Räumlichkeiten für Existenzgründer (eventuell auch für ein eigenständiges „Gründerhaus“) müssen im Stadtteil gefunden werden.



Kontakt

IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße
Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig
Telefon 0341 6810080
info@leipziger-osten.de

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Marlen Försterling
Prager Str. 118-136, 04317 Leipzig
Telefon 0341 123-5449

Projektinformation
www.leipziger-osten.de

Das Projekt **Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft Leipziger Osten** wird im Auftrag der Stadt Leipzig (Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung in Kooperation mit Amt für Wirtschaftsförderung und Kulturamt) realisiert und aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Herausgeber
Stadt Leipzig
Dezernat Stadtentwicklung und Bau

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Gerkens

Redaktionsschluss: Oktober 2012



Kreative Potenziale des Leipziger Ostens



Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft

EFRE-Fördergebiet
Zentrum Eisenbahnstraße – Leipzig Ost





Anlaufstelle für kompetente Beratung

Die lokale Wirtschaft im Leipziger Osten soll durch gezielte Ansiedlung von Unternehmer/-innen der **Kreativwirtschaft** gestärkt werden.

Dazu wird in enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Ost-WerkStadt eine **zentrale Stelle für Information, Beratung und Begleitung von Existenzgründungen** konzipiert und eingerichtet.

Diese Stelle soll den Kern für ein zu schaffendes Gründerzentrum Kreativwirtschaft bilden, das sich an **Kreative mit erwerbswirtschaftlichen Interessen** richten wird.

Ziele und Aufgaben

- Beratung und Unterstützung zur Erstellung tragfähiger Unternehmenskonzepte, organisatorischen Vorbereitung und Umsetzung von Existenzgründungen
- Vermittlung von Räumlichkeiten vor Ort zu günstigen Konditionen für Existenzgründer/-innen im Bereich Kreativwirtschaft
- Entwicklung eines Netzwerks, das nachhaltige Kooperationen der Kreativwirtschaftler mit Bildungseinrichtungen sowie anderen Unternehmen im Stadtteil und darüber hinaus befördert

Kunst und Kultur für den Stadtteil

Seit 2009 entwickelt sich im Leipziger Osten ein reges Akteursnetzwerk städtischer und freier Träger, von Bildungseinrichtungen sowie dem Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig, Künstler/-innen der Hochschule für Grafik und Buchkunst und Kreativen vielfältiger Disziplinen.

Sie verwirklichen zahlreiche Projekte im Stadtteil, z. B.:

- das alljährliche Kunstfest Kunst am Markt
- Veranstaltungen rund ums Pöge Haus
- Angebote im Rahmen des jährlichen Stadtteilkulturfestivals OSTLichter
- Ausstellungen zur Stadtteilentwicklung
- Kooperationsveranstaltungen mit dem Beruflichen Schulzentrum 7

Das zu schaffende Gründerzentrum Kreativwirtschaft soll diese Aktivitäten nachhaltig unterstützen und dafür einen dauerhaften Rahmen bilden, z. B. durch Bereitstellung von Räumen, Organisation, Entwicklung neuer Kreativangebote für die Stadtteilbewohner.



Spielraum für kreative Köpfe

Ein **Gründerzentrum Kreativwirtschaft** soll künftig dazu beitragen, die vorhandenen kreativen, konzeptionellen und (stadt-)gestalterischen Freiräume im Leipziger Osten zu erkennen und zu nutzen. Dazu wird im Rahmen des Projektes ein Konzept erarbeitet.

Noch leer stehende Gebäude und Räume im Stadtteil sollen geprüft werden, um

- geeignete Arbeitsräume für Start-Up-Unternehmen (auch dezentral) anbieten zu können,
- geeignete Immobilien für die Einrichtung eines „Gründerhauses“ zu finden, in dem Jungunternehmer eigene Räume, zentrale Hausbewirtschaftung und gemeinschaftlich nutzbare Serviceangebote finden.

Kooperationen mit Stadtteilakteuren (Hauseigentümer, lokale Wirtschaft, Vereine u. a.) können angeregt und koordiniert werden.

